



Presseinformation

Neues Theaterstück für Düsseldorfer Schulklassen über Bodypositivity

„Ich bin wie ich bin“

Düsseldorf, 8. Dezember 2022 -Für ihren nackten oder „unperfekten“ Körper schämen sich noch sehr viele, vor allem junge, Menschen. Gleichzeitig erhalten sie in Filmen, Werbebotschaften, auf youtube, Facebook und Instagram aber jede Menge „perfekte“ Körper vor die Nase gehalten. „So sollst du aussehen, gehen, dich kleiden, sprechen, schauen, riechen und überhaupt performen“, so die Botschaft.

„Vor diesen Hintergrund geht es dem Kinderschutzbund darum, die Selbstwahrnehmung und das Selbstwertgefühl von Jugendlichen zu stärken und damit einen Beitrag zur Prävention von Mobbing, selbstverletzendem Verhalten und Depression zu leisten“, so Dr. med. Hauke Duckwitz, Kinder- und Jugendarzt und Vorsitzender des Kinderschutzbundes OV Düsseldorf bei der heutigen Theaterpremiere. „Wir arbeiten mit über 40 Berater*innen beim Sorgentelefon der Nummer gegen Kummer, bei dem Kinder- und Jugendliche anonym und kostenfrei über ihre Probleme sprechen können. Am Samstag beraten hier ausschließlich Jugendliche. Wir kennen diese Themen aus den Beratungsgesprächen sehr gut und sind daher als Kinderschutzbund Düsseldorf Hauptkooperationspartner des mobilen Theaterstücks „Ich bin wie ich bin.“

In dem Theaterstück setzt die junge Regisseurin Marlene Hildebrand eine andere, eine Botschaft gegen die Forderungen aus Mode, Werbung und Fitnesshype. Das Klassenzimmerstück wurde eigens für Schülerinnen und Schüler des achten bis zwölften Jahrgangs entwickelt. Die Macher*innen setzen mit dem, was dabei eine knappe Unterrichtsstunde lang an Dynamik, Auseinandersetzung, Neid, Ablehnung und Versöhnung auf der Bühne zu sehen ist, starke Impulse. Im Gegensatz zu „man sollte, müsste, könnte“, wollen wir am Ende zeigen, dass wir alle nicht frei sind von Idealen, aber wir den Umgang damit ändern können und liebevoller auf den eigenen und auf andere Körper schauen. Unser Körper ist mehr als nur Aussehen“, gibt Regisseurin Marlene Hildebrand einen kleinen Einblick von dem, was das Publikum erwartet.

Im Anschluss an die jeweilige Aufführung stehen die Regisseurin, Spielerinnen und pädagogische Fachkräfte den jungen Menschen als Gesprächspartnerinnen zur Verfügung. „Wir hoffen, dass die Ansprache durch ein Theaterstück bei den Jugendlichen Kanäle öffnet, um sich selber besser wahrzunehmen und dann im Klassenverband auch offener und solidarischer über Themen wie bodyshaming, unperfekt sein und auch die damit verbundenen Gefühle wie Scham, Trauer, Wut oder Einsamkeit sprechen zu können“, erklärt Alexandra Haußmann, leitende Gesamtschuldirektorin der Hulda-Pankok-Gesamtschule, die als Kooperationsschule mit im Boot ist. Und sie ergänzt: „Für uns ist Schule mehr als nur Mathematik und Deutsch. Aus unserer Erfahrung wissen wir wie sehr Jugendliche Themen wie Aussehen, Kleidung etc. beschäftigen und wie sehr sie unter abfälligen Bemerkungen bis hin zum Mobbing leiden.“



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Düsseldorf

Wir machen Kinder

UNSCHLAGBAR

Kinderschutzbund Düsseldorf – unschlagbar
für Kinderrechte und gewaltfreie Erziehung

Zielgruppe des Stücks sind 14-18jährige Mädchen und Jungen, die in der Zeit der Pubertät mit Themen der Identitätsfindung beschäftigt sind. Ihre Akzeptanz in Peer-Gruppen stellen sie dabei oft über die eigene Akzeptanz. Deshalb richten wir das Angebot bewusst an diverse Gruppen, damit die Jugendlichen IN und MIT einer Gruppe abseits von InfluencerInnen auf Instagram etc. gemeinsam neue Erfahrungen sammeln und ihr Selbstbewusstsein stärken können.

Das Klassentheaterstück „Ich bin wie ich bin“ kann von Düsseldorfer Schulen und Jugendeinrichtungen gebucht werden:

Kontakt:

Bernhard Müller-Hildebrand, Koordinator Kinder- und Jugendtelefons beim Kinderschutzbund Düsseldorf

mueller@kinderschutzbund-duesseldorf.de

Zum Hintergrund:

Innerhalb von elf Jahren hat sich die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die psychotherapeutisch behandelt werden, mehr als verdoppelt. Im Jahr 2019, so der Barmer Arztreport, lag die absolute Zahl bundesweit bei rund 823.000 Fällen. Es ist davon auszugehen, dass die Maßnahmen der Corona-Pandemie die Situation weiter verschärft haben.

Der Medienangebot und der damit verbundene Medienkonsum tun ihr Übriges: Die vom Bayerischen Rundfunk veröffentlichten „Grunddaten Jugend und Medien 2022“ ergaben u.a., dass die Lieblings-TV-Sendungen von Mädchen zwischen 13 und 19 Jahren in 2021 Germany Next Top Model, DSOS und GZSZ sind, während Jungen die Simpsons, The Big Bang Theory und Two and a Half Man bevorzugen.

Das sogenannte „Social Media“ wird von Jugendlichen laut dieser Untersuchung täglich zwei bis vier Stunden genutzt, allen voran WhatsApp, Instagram und Tiktok. Viele Vorbilder von Jugendlichen generieren sich aus dieser medialen Welt, ohne dass die Jugendlichen wirklich überblicken, dass die hier gezeigten Figuren Kunstfiguren sind.